Die elfte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

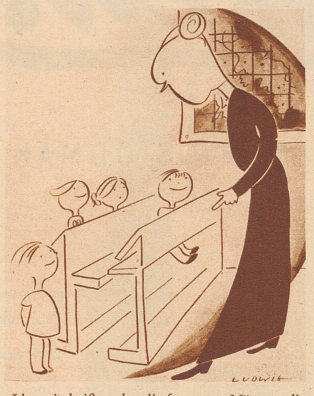
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

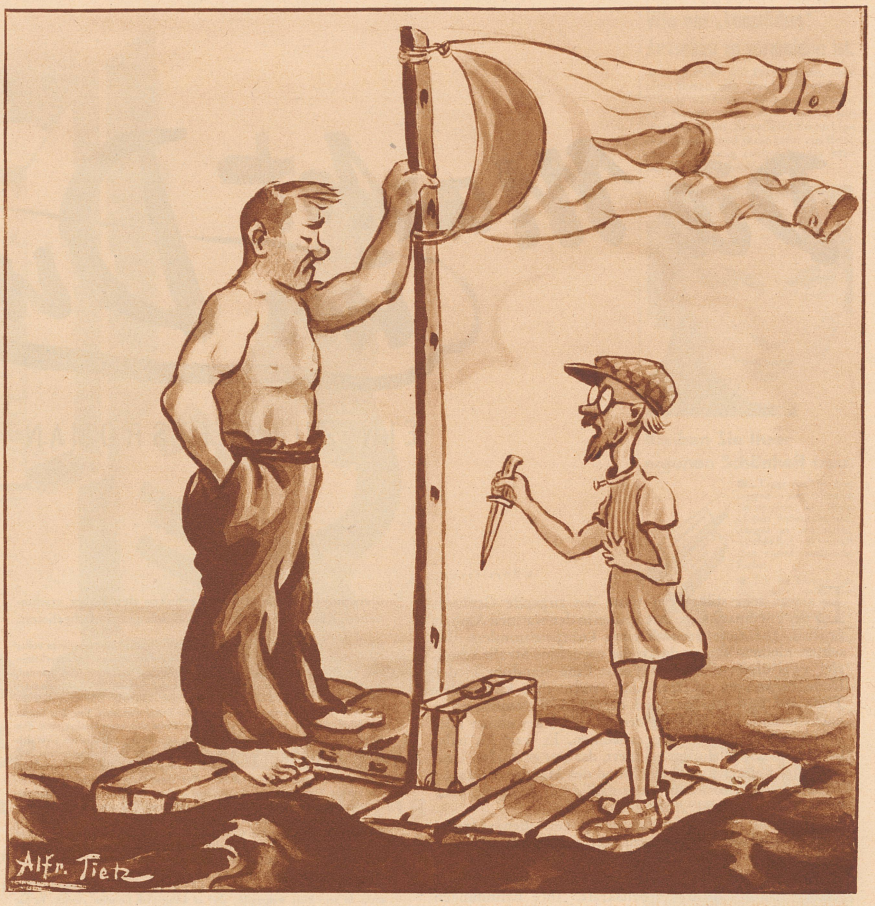
http://www.e-periodica.ch

Die ELFTE Seite



«Ida, wie heißen also die frommen Männer, die still und einsam in der Wüste leben?»
«Wüstlinge, Fräulein.» (Die Koralle)

– Ida, comment appele-t-on les hommes pieux qui vivent solitaires dans le désert?
– Des déserteurs, Mademoiselle.



Zeichnung von A. Tietz

Schiffbruch. Mister Smith! Acht Tage sind wir jetzt ohne Nahrung, einer von uns muß sich opfern!

– M. Smith, il y a huit jours que nous sommes sans nourriture, l'un de nous doit se sacrifier.

Lehrerin: «Die Natur hat den Schnecken ein Häuschen zum Schutze mitgegeben. Wer kann mir noch andere Beispiele für eine solche Schutzvorrichtung nennen?»
Die kleine Gerda: «Die Krebse!»
Lehrerin: «Gut, und du, Hilde?»
Hilde: «Die Oelsardinen, Fräulein!»

*

Der Lehrer schreibt Eva ins Heft: Eva schwatzt die ganze Stunde. «So», sagt er, «das läßt du von deinem Vater unterschreiben.»
Am nächsten Tage sieht er das Heft nach. Da hat Evas Vater darunter geschrieben: Da sollen Sie bloß mal ihre Mutter hören.

*

«Es gibt Fälle, in denen ein Mann seine Frau belügen muß!»
«Oh, das ist noch nicht das Schlimmste!»
«Was ist denn noch schlimmer?»
«Es gibt Fälle, wo er ihr die Wahrheit sagen muß!»

*

«Denk mal, August, ich habe noch nie ein Kamel gesehen!»
«Das sieht dir ähnlich!»

Emil Meinhold bemüht sich um eine Stellung als Laufjunge. Der Chef fragt: «Hast du Zeugnisse?»
«Aber sicher», sagt der Junge und überreicht ein Papier.
Der Chef liest: «Dieser Junge, Emil Meinhold, ist außerordentlich tüchtig und ein Muster von Zuverlässigkeit. In der Schule war er immer der Erste. Seine Schulprüfung fiel großartig aus. Kurz und gut, ich bin der Junge, den Sie brauchen.»

*

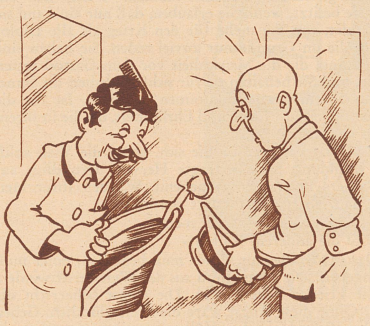
«Dem Mann dort, der so schwankt, fehlt wohl etwas?»
«Im Gegenteil, der hat zu viel!»

*

Stratagème douteux. — Comment, vous me certifiez que cette étoffe est pure laine et sur l'étiquette c'est marqué «coton»!
— Je vais vous dire, madame, c'est pour tromper les mites!

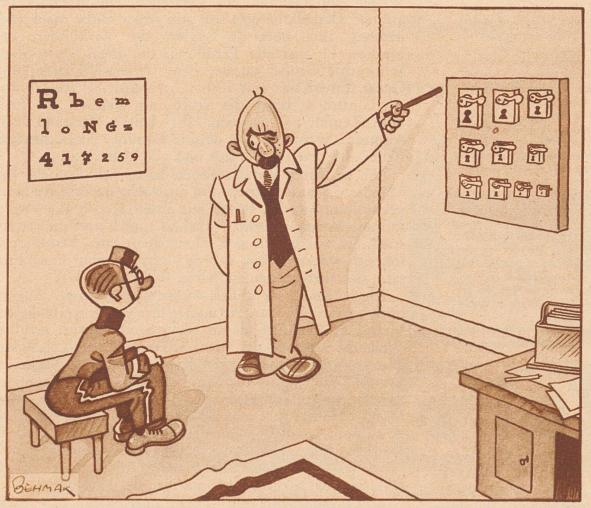
*

L'amour conjugal aux colonies. – Premier nègre: – Je voudrais bien avoir encore ma femme.
Deuxième nègre: — Où est-elle?
Premier nègre: — Je l'ai vendue pour un litre de whisky.
Deuxième nègre: — Et maintenant tu t'aperçois que tu l'aimes?
Premier nègre: — Non, j'ai de nouveau soif!

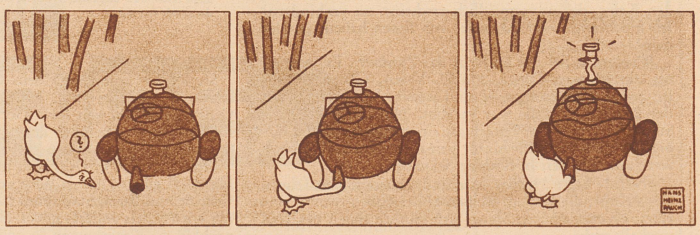


– Bonjour Monsieur! Une nouvelle bouteille de lotion capilaire?
– Non! Je viens vous demander de m'envoyer un garçon de courses avec une charrette à bras pour reprendre les bouteilles vides!

Après l'entrevue. — Lui: Je viens de demander ta main à ton père.
Elle: — Et?
Lui: — Et il m'a offert son pied!



Ein Mann von Erfahrung, oder der Hotelboy beim Augenarzt.
Un boy d'hôtel chez l'opticien.



Gestillte Neugier. – *Curiosité satisfaite.*